

## **Solidaritätserklärung der Betriebsgruppe Klinikum der MLPD mit den kämpfenden Kollegen im Öffentlichen Dienst**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

**im gegenwärtigen Kampf in der Tarifrunde stehen wir als gewerkschaftlich aktive und ebenfalls direkt von der Auseinandersetzung betroffene Kolleginnen und Kollegen fest an eurer Seite.**

**Der Start war gut...**

Die Warnstreiks in Duisburg haben mit dem kämpferischen Auftreten der DVG- Kollegen und der Erzieherinnen ein starkes Zeichen gesetzt. 200.000 waren bundesweit auf der Straße. Das "Angebot" der öffentlichen Arbeitgeber bei Arbeitszeitverlängerung würde auf eine Nullrunde hinauslaufen. **Meinen die wir wären doof?** Wo sollen denn unsere Kinder und Schüler mal arbeiten, wenn die durch verlängerte Arbeitszeit die Arbeitsplätze kaputt machen? Mal abgesehen davon, dass wir bei der Arbeitshetze, gar nicht länger arbeiten können. Was fällt denen als nächstes ein, dass wir noch Geld mitbringen, wenn wir arbeiten kommen? **Nicht mit uns, auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.** Die gleichen Politiker, die jetzt von Lohnkostensenkung reden, treiben die Privatisierung massiv voran. SANA lässt über die Medien verlauten, die Gelder für die Tariferhöhung seien schon eingerechnet, aber dann müsse eben „die Fallzahl erhöht werden.“ Aber

warum soll die Lohnerhöhung wieder auf unserem Rücken ausgetragen werden? **Hier kann es nur eine Antwort geben – gemeinsamer Kampf aller Beschäftigten im Gesundheitswesen für gleiche Tarife und Arbeitsbedingungen!**

Unsere aktive Mittagspause am Klinikum war gut aber ein Warnstreik war das nicht, da wird dem Betrieb während der Arbeitszeit unsere Arbeitskraft entzogen. Das müssen wir heute machen. Das ist erlaubt aber deshalb noch längst nicht für

jeden klar. Der Arbeitgeber hat Sorge dafür zu tragen, dass rechtzeitig Notdienst-Regelungen getroffen werden, die der Masse der Kollegen die Teilnahme ermöglicht. Nicht zuletzt kommen bei einigen Kollegen auch Ängste auf, ob es nicht auch Ärger gibt usw. Darüber müssen wir auf den Stationen offen sprechen und uns gut absprechen, wer wird von der Station geschickt, wie werden die Schüler einbezogen usw. Wer nicht will, dass die Arbeitszeit verlängert wird und der Lohn

der Gegner, die Arbeitgeber oder die eigenen Kollegen?

Fest steht, dass es die Kampfkraft der Gewerkschaft schwächt und sich die Geschäftsführung die Hände reibt. **Wir brauchen gewerkschaftliche Gremien, die nur den Kollegen verpflichtet sind.** Auch das muss in der Vorbereitung eines Streiks in der Belegschaft geklärt werden.

Viele denken heute schon: *„hier stimmt doch grundsätzlich was nicht“*. Eine gute Ausgangslage, um gemeinsam und offensiv zu kämpfen:

- Wir wollen die Verlängerung der Arbeitszeit nicht nur abwehren, sondern offensiv antworten: 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich! Übernahme aller Azubis entsprechend der Ausbildung!

- Wir brauchen die öffentlichen „Arbeitgeber“ mit ihrem unerschämten Diktat auch nicht mehr „warnen“ – Urabstimmung und Vollstreik! Für ein allseitiges vollständiges und gesetzliches Streikrecht!

weiter nach unten geht, der muss auch dafür kämpfen.

Deshalb müssen wir über die Tarifrunde hinaus **selbst aktiv** werden, ver.di-Mitglied werden und eine aktive Arbeit an der Basis entwickeln! In den letzten Monaten wurden kämpferische Kollegen -die genau dafür stehen- trotz Protest vieler Vertrauensleute - unsolidarisch aus der Vertrauensleuteleitung abgewählt (insbesondere durch Betriebsräte im Vertrauensleutegremium). Da fragt man sich, wer ist eigentlich



- Nicht wir sind auf die öffentlichen Arbeitgeber angewiesen, sondern die auf uns. Das Selbstbewusstsein brauchen wir! Deswegen nutzen wir die Tarifrunde auch für eine solidarische Beratung über gesellschaftliche Perspektiven – der echte Sozialismus ist hier nach Meinung der MLPD die einzige wirkliche Alternative! Stärkt MLPD und ihren Jugendverband REBELL durch eure Mitarbeit!

## Wir können nicht klein beigeben – die Eisenbahner haben es vorgemacht!

Wir interviewten einen Busfahrer der DVG und seine Frau.

**Redaktion:** Was habt ihr geplant?

**Rudi:** Am Mittwoch fährt von der DVG nichts. Das ist klar. Es fahren nur die Busse der Unternehmen, die ihre Busse nicht bei uns auf dem Betriebshof haben. Die können wir leider nicht festsetzen. Ich habe mich informiert. Wenn wir das machen, dann könnten wir in Gewahrsam genommen werden. Wir brauchen ein richtiges Streikrecht.

**Tina:** Ja, bei euch blickt man bald nicht mehr durch.

**Rudi:** Es ist so, dass die DVG alle Fahrer an die VSD (Verkehrsservice Duisburg) ausgeliehen. Etliche Kollegen wurden vorher ausgliedert in die SRD, dann den BVD. Tatsache ist, dass sie seit 6 Jahren keine Lohnerhöhung bekommen haben. Sie haben nur Einmalzahlungen bekommen.

**Tina:** Auch deshalb ist die 8%-Forderung nur gerecht. Man kann ja gar nicht anders. Strom, Milch, Benzin, ... alles wurde teurer. Wir können gar nicht klein beigeben.

**Rudi:** Es wird zum Streik kommen. Die Eisenbahner haben es vorgemacht.

**Redaktion:** Vielen Dank für das Gespräch!

**Beide:** Es ist gut, wenn das veröffentlicht wird, das ist wichtig für die Solidarität.



**600 Seiten,  
mit vielen Fotos  
24 Euro**

zu bestellen bei:  
Verlag Neuer Weg,  
Alte Bottroper Str. 42,  
45356 Essen  
Tel.: 02 01/2 59 15  
oder über den Webshop  
www.people-to-people.de  
und in jeder Buchhandlung  
(ISBN: 978-3-88021-367-8)

## „Die Budget- Deckelung für die Kliniken muss weg!“

Richtig, aber nicht nur für die Kliniken: Das gesamte reakti-  
näre Machwerk der Gesundheits-„Reform“ muss zu Fall ge-  
bracht werden. Als Bestandteil Schröders „Agenda 2010“,  
mitgetragen von allen bürgerlichen Parteien und fortgesetzt  
durch die jetzige Große Koalition, werden dadurch Leistungen  
gestrichen oder zu Selbstzahlerleistungen umgewandelt, die  
Privatisierung und Herausbildung großer Gesundheitskon-  
zerne vorangetrieben und der Druck auf die Beschäftigten ins  
Unerträgliche gesteigert.

**Während unsere Lebenshaltungskosten wirklich explodieren, bleibt der Anteil der Gesundheitskosten am Brutto-  
Sozialprodukt seit Jahren konstant – nur mit dem  
Unterscheid, dass bereits weit mehr als 60% der Kosten von  
den Versicherten aufgebracht werden, von den großen Kon-  
zernen nur noch ein Bruchteil!**

Die MLPD kämpft für vollständige Übernahme der Sozialversi-  
cherungskosten durch eine umsatzbezogene Unternehmer-  
steuer (diese müsste momentan 6,2% betragen!) und eine  
gründliche und kostenlose medizinische Vorsorge, Betreuung  
und Behandlung!

Wenn BMW Massenentlassungen ankündigt wie viele andere  
Konzerne auch, weil „25% Rendite nicht ausreichend sind“, die  
Lichtenstein-Affäre nur den Gipfel des Eis-  
bergs zeigt und unsere Lebensinteressen mit  
Füssen getreten werden, dann kommt das  
einer Selbstanzeige des kapitalistischen Sy-  
stems gleich!

Rote Fahne NEWS immer aktuell [www.rf-news.de](http://www.rf-news.de)

## MLPD – die revolutionäre Arbeiterpartei in Deutschland

**Ich möchte:**

- |   |  |
|---|--|
| <input type="radio"/> Mitglied werden in der MLPD   | <input type="radio"/> ein persönliches Gespräch  |
| <input type="radio"/> Mitglied werden im<br>Jugendverband REBELL                            | <input type="radio"/> das Parteiprogramm<br>der MLPD (2,00 €)                                |
| <input type="radio"/> in einer Initiativgruppe<br>für den Parteaufbau<br>der MLPD mitmachen | <input type="radio"/> ein kostenloses<br>vierwöchiges Probe-<br>abonnement der „Roten Fahne“ |
| <input type="radio"/> Dauerspender der MLPD werden  | <input type="radio"/> informiert werden über<br>.....  |



Bitte mit Absender einsenden an: Verlag Neuer Weg, Alte Bottroper Straße 42, 45356 Essen,  
Tel.: 02 01/2 59 15, Web-Shop: [www.neuerweg.de](http://www.neuerweg.de)  
Eine Abbestellung soll vier Wochen vor Ende des Zahlungszeitraums erfolgen.

Informationen und V.i.S.d.P:  
MLPD Duisburg/Niederrhein  
c/o Genja Scheller,  
Elisabethstrasse 4  
47226 Duisburg  
Tel: 02065/ 58123  
[duisburg@mlpd.de](mailto:duisburg@mlpd.de)  
[www.mlpd-duisburg.de](http://www.mlpd-duisburg.de)